

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa. Verantwortlicher Redakteur: L. Mader in Riesa.

Nr 105.

Sonnabend, den 8. September

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Räjerl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Posten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Zeitertreibe eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis zum vorher Vormittag 10 Uhr. — Inserationsbezüge von unbekannten auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beiliegen, per Postwertzettel erhoben.

Holz-Auction.

Sonntag, den 9. September 1877, Nachmittags 3½ Uhr,

kommen in Folge des Windbruches bei Göhlis lieferne Stangenhausen, Kirschbäume, Akazien, sowie erlene und eichene Langhäuser unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zur Versteigerung. Sammelpunkt ist der Eingang zum Rittergutsgehöft in Göhlis.

Der Stadtrath zu Riesa.

Steiger, Begründstr.

Bekanntmachung,

Ergänzungswahl für die Gewerbe kammer betreffend.

Zum Zweck der Vornahme der erforderlichen Ergänzungswahl für die Gewerbe kammer sind in der aus den Gerichtsamtbezirken Oschatz, Mügeln, und Strehla (einschließlich der Stadt Oschatz) gebildeten Wahlabtheilung drei Wahlmänner zu wählen.

Zur Wahlhandlung ist

Freitag, der 21. September 1877,

anberaumt worden und werden daher mit Bezugnahme auf die nachstehende Uebersicht unter ①, aus welcher die Zeit, die Orte der Wahlhandlung, die Wahl-locale, die Zahl der zu wählenden Wahlmänner, sowie die Namen der Wahlvorsieher und deren Stellvertreter sich ergeben, alle Diejenigen, denen nach § 17, Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 ein Wahlrecht zusteht, hierdurch geladen, an obgedachtem Tage zu der in nachstehender Uebersicht angegebenen Zeit am Orte der Wahlhandlung sich in Person einzufinden und nach vorheriger Anmeldung und Legitimation die Abstimmung durch Einlegen eines mit 3 Namen beschriebenen Stimmzettels in das Wahlbehältnis zu bewirken.

Die Legitimation zur Abstimmung ist außer den nach § 17 Nr. 3 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 und § 9 der Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderlichen Nachweisen namentlich durch Production einer Quittung über entrichtete Gewerbesteuer auf den zuletzt vorhergegangenen Termin zu bewirken.

Oschatz, am 1. September 1877.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Meissch.

Wahlabtheilung.	Ort und Zeit der Wahlhandlung.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahlvorsieher.	Stellvertreter.
Gerichtsamtbezirk Oschatz, Mügeln u. Strehla (einschließlich der Stadt Oschatz).	Oschatz, Sitzungszimmer d. Amtshauptmannschaft, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Dahlen, Rathaus, Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags. Mügeln, Rathaus, Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags. Wermsdorf, Gasthaus „zum goldenen Hirschen“, Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags. Strehla, Rathaus, Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags.	3	Herr Drechslermeister Haase in Dahlen. Herr Rathmann Triegler in Mügeln. Herr Baumeister Liebers in Wermsdorf. Herr Tischlermeister Kirsten in Strehla.	Herr Stellmachermeister Reiß in Dahlen. Herr Rathmann Erfurt in Mügeln. Herr Apotheker Leipzig in Wermsdorf. Herr Cigarrenfabrikant Kärtch in Strehla.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl für die Handelskammer betreffend.

Beauftragt Vornahme der erforderlichen Ergänzungswahl für die Handelskammer sind in der aus dem Bezirke der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft gebildeten Wahlabtheilung drei Wahlmänner zu wählen.

Zur Wahlhandlung ist

Freitag, der 21. September 1877,

anberaumt worden und werden daher alle Diejenigen, denen nach § 17, Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 ein Wahlrecht zusteht, hierdurch geladen, an gedachtem Tage

Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Amtshauptmannschaft persönlich sich einzufinden und nach vorheriger Anmeldung und Legitimation in Gemäßheit der Vorjahr § 10 und 12 der Verordnung vom 16. Juli 1868, die Handels- und Gewerbe kammer betreffend, die Abstimmung durch Einlegen eines mit drei Namen beschriebenen Stimmzettels in das Wahlbehältnis zu bewirken.

Die Legitimation zur Abstimmung ist außer den nach § 17 Nr. 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 und § 9 der Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderlichen Nachweisen, insbesondere durch Production einer Quittung über entrichtete Gewerbesteuer auf den zuletzt vorhergegangenen Termin zu bewirken.

Oschatz, am 1. September 1877.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Meissch.

Rz.

Bekanntmachung.

Die durch den Landtag beschlossene und von dem Königl. Landesconsistorium angeordnete Fixation der geistlichen und Kirchendiennerstellen ist für Riesa und Weida nunmehr in Kraft getreten. In einer gemeinsamen Sitzung der Königl. Kircheninspektion und der Kirchenvorstände von Riesa und Weida ist der durchberathene neue Gebührentarif, der fast ohne Ausnahme den bisherigen Sätzen entspricht, genehmigt und zum Beschluss erhoben worden.

Wie die einfache Taufe und Trauung, ist von nun an auch die einfache Heiratigung kostengünstig. Nur die Grabstelle ist zu bezahlen. Ebenso fällt weg das sogenannte Weihgeld und die Conformatiengelder.

Sobald die Acten, welche jetzt dem Königl. Landesconsistorium, als der obersten Kirchenbehörde, vorliegen, von da zurück sind, erfolgt eine genaue Bekanntmachung aller einzelnen an die Kirchencasse zu zahlenden Gebühren.

Riesa und Weida, den 1. September 1877.

Der Kirchenvorstand von Riesa und Weida.

G. Kretzschmar.

Während des in der Zeit vom 29. August bis mit 1. September d. J. abgehaltenen **Vorngkirchner Vieh- und Jahrmarktes** sind am 29. August einem Stubenmädchen aus Kreinitz aus der Kleidertasche ein **Muschel-Portemonnaie** mit neuem Schloß und 3 Mark Inhalt, aus einem 2-Markstück, das Uebrige in Nickel- und Kupfermünzsorten bestehend, am 30. August einer Dienstmagd aus Seerhausen aus der Kleidertasche ein **Portemonnaie** mit 29 Mark Inhalt, bestehend in 8 Einthalermünzen, 2 Zweimarkstückchen und 2 50-Pfennigstückchen, und in der Nacht vom 29. zum 30. August einem Holzwarenhändler aus Großenhain aus seiner Verkaufsbude ein schwarzer, ziemlich abgetragener Rock, in welchem sich eine schwarzelederne **Brieftasche** mit 2 Legitimationscheinen, ausgestellt von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden, Gewerbe- und Steuerchein des Raths zu Großenhain und Bescheinigung über bezahltes Städtegeld befunden, spuren- und verdachtlos gestohlen worden, was Beihau Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen durch zur Kenntnis gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Strehla, am 3. September 1877.
J. V.: C. Rath Klinn, Ass.

Pg.

Hauptconferenz

der Lehrer des Schulaufsichtsbezirks Großenhain.

Wegen der auf den 19. September fallenden Landtagswahl wird die diesjährige Bezirksschule nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 19., sondern schon

am 12. September I. J.

Vormittags 9 Uhr, in dem gewöhnlichen Vacancen gehalten werden.
Großenhain, den 7. September 1877.
Der Königliche Bezirksschulinspector.
Wigand.

Die Bedeutung der Ernte in der Wirtschaft des Volkes.

Es ist eine weit verbreitete Ansicht, der Hauptvortheil einer guten Ernte liege darin, daß das Getreide billiger wird und daß damit dem Brod laufenden Theile des Volkes die Ernährung erleichtert und die Arbeitskraft gehoben wird. Der Landmann hat nach dieser Ansichtung den Aufschwung der Einnahmen, der ihm durch den billigen Preis erworben ist, durch den größeren Erntertrag erzeugt erhalten. Diese Ansicht passt heute und in Deutschland nur noch auf die Ernte und den Markt in frischen Gemüsen und feineren Obst- und Weinsorten, nicht aber auf das Getreide. Je mehr die Verkehrsmittel sich gehoben haben und je mehr Deutschland ein Getreide importirendes Land geworden ist, um so mehr sind die Getreidepreise unabhängig geworden von der eigenen Production.

Als Beweis mögen einige Zahlen des Berliner Getreidemarktes dienen. Dieselben gelten für die beste Ernte in den letzten 10 Jahren, die von 1874, für die mittlere von 1875 und für die geringste dieses Zeitraums, die von 1876. Die Preise sind der Durchschnitt von den Monaten August bis December der betreffenden Jahre: 1000 Kilo Roggen kosteten 1874 198 Pf., 1875 173 Pf., 1876 187 Pf., 1000 Kilo Weizen kosteten 1874 226 Pf., 1875 222 Pf., 1876 229 Pf.

Das Jahr des Mägwachs 1876 hatte also nicht höhere Getreidepreise wie 1874 mit reichlicher Ernte. Es war diese Preisausgleichung einfach die Folge der Überfüllung der Lager im Herbst 1876 und diese eine Folge der großen Zufuhren des Auslandes. Von der norddeutschen Brodfrucht, dem Roggen, lagerten in Berlin im November 1874: 1925 Tonnen, im November 1876: 14,365 Tonnen.

Nach der schlechtesten Ernte lagerte also an dem ersten Handelsplatz Deutschlands über siebenmal so viel Getreide als nach der besten Ernte der letzten Jahre. Ganz gewiß ist dies ein den Staatsmann und Volkswirth sehr befriedigendes Resultat unserer entseferten und entwinkelten Verkehrsverhältnisse.

In früheren Zeiten hätte die vorsichtigste Regierung durch Verbote der Ausfuhr und des Branntweinbrennens, sowie Anlage von Magazinen nach einem Mägwachs wie dem von 1876 die Hungersnoth nicht abwehren können. Jetzt arbeitet der internationale Handel ohne Intervention des Staates so correct, daß die Bevölkerung auch nach geringen Ernten mit billigem Brod reichlich versorgt wird.

Demnach wäre der Einfluss der deutschen Ernte auf die Ernährung des Volkes in normalen Zeiten bis auf ein gewisses Maß zu reduciren.

Ganz anders gestaltet es sich natürlich, wenn durch Krieg oder andere Behinderungen die auswärtige Zufuhr abgeschnitten ist. Dann wird in dem Maße die heimische Ernte von Bedeutung werden, als wir auf sie mehr oder weniger ausschließlich angewiesen sind. Dann steigen auch die Getreidepreise, aber wieder bis auf einen gewissen Grad unabhängig von der eigenen Production. Im Krimkriege hatten wir trotz guter Ernte hohe Preise.

Aber auch in ganz normalen Zeiten ist der Einfluss von guten und geringen Ernten nicht zu unterschätzen. Deutschland hat im Jahre 1876 um fast 300 Mill. Mark mehr Getreide und Fleisch eingeführt als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Dieser Betrag ausland gezahlt, bedeutet eine Schädigung unserer Handelsbilanz um diese Summe. Hätten denselben aber die inländischen Produzenten empfangen, so wäre er bei der jetzigen ungünstigen Situation der Landwirthe

nicht etwa capitalisiert, sondern wieder als Ausgabe in die Brod und Fleisch laufenden Kreise zurückgekehrt.

Der deutsche Landwirth ist im Stande, in schlechten Jahren sich außerordentlich Entbehrungen an Dingen aufzuerlegen, welche baares Geld kosten. Er ist aber auch zu Ausgaben für Meliorationen, sowie für seinen leiblichen und geistigen Komfort sehr geneigt, sobald es die Einnahmen gestatten. Das wissen recht gut die gewerblichen und handeltreibenden Kreise, welche den Berlehr mit dem Landbewohner vermitteln. Diese wünschen ebenso dringend einen reichlichen Erntesegen als der Landmann selbst.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Producent in erster Linie von einer möglichsten Ernte getroffen wird. Er hat dieselbe Arbeit und Auslagen wie in anderen Jahren gehabt, aber einen geringeren Ertrag und wie erwiesen nicht eine entsprechende Steigerung der Kornpreise. Er kann auch seinen Geschäftsbetrieb nicht einstellen, kaum etwas einschränken. Jedenfalls ist dadurch seine Kaufkraft, seine Fähigkeit, Zinsen und Pacht zu zahlen, geschwächt und darin liegt eben der Schaden für die Wirtschaft des Volks.

Trotzdem wir also feststellen könnten, daß die Ernährung des Volks auch bei geringen Ernten in heutiger Zeit sicher gestellt ist, so bedeutet gleichwohl eine solche Ernte eine Schädigung des Volkswermögens, nur eine reichliche Ernte einen Zuwachs desselben. Wenn daher die diesjährige Ernte weder das eine noch das andere, sondern eine Durchschnittsernte zu werden verspricht, so haben wir wenigstens von dieser Seite keine Verschlimmerung unserer allgemeinen wirtschaftlichen Lage zu erwarten. (Soc. Corr.)

Tagesgeschichte.

Berath, 4. September. Das gestrige Parade-diner fand, da dessen Ablaufung im aufgeschlagenen großen Zelt durch starken Regen unmöglich gemacht wurde, im Schlosse statt. Um 8 Uhr brachten etwa 1000 Fackelträger, Musiker und Sänger der Gemeinde Hilden dem Kaiser einen Fackelzug dar. Der Kronprinz ist gestern eingetroffen und hat den Abend bei dem Offiziercorps seines Infanterie-Regiments Nr. 53 in Düsseldorf zugebracht. Heute findet bei Kaiserwerth und Calcum Corpsmanöver statt. Der Großherzog von Oldenburg tritt heute seine Rückreise an.

Düsseldorf, 4. September. Das Manöver bei Kaiserwerth begann heute Punkt 11 Uhr und endete wenige Minuten vor 1 Uhr. Die Kaiserin und die Prinzessinnen wohnten, weil das Wetter am Morgen zweifelhaft war, den Übungen nicht bei. Im Laufe des Vormittags klärte sich das Wetter auf.

Düsseldorf, 5. Septbr. Die Nachricht vom Tode Thiers' hat in des Kaisers Umgebung große Sensation hervorgerufen. Der Trauerfall wurde wegen der politischen Lage Frankreichs beklagt. Der Marschall Manteuffel empfing noch vor wenigen Tagen einen Brief von dem Verstorbenen.

Zweibrücken, 2. September. Gestern Abend wurde die hier am Friedenstage gepflanzte Kaiser- und Königs-Linde von ruchloser Hand abgeschnitten. Das Bürgermeisteramt verspricht demjenigen 1000 Mark Belohnung, der die Thäter zur Anzeige bringt. Bis jetzt ist man denselben noch nicht auf die Spur.

Paris, 5. September. Die Beerdigungsfeierlichkeit Thiers' im Invalidendom soll nach dem heutigen vom Ministerconseil gefassten Beschlusse am Sonnabend stattfinden. Thiers ist bis jetzt die erste Civilperson, deren Beerdigungsfeier im Invalidendom begangen wird. Die Auszeichnung war bisher allein militärischen Notabilitäten vorbehalten.

Paris, 5. September. Gestern Nachmittag hat

eine Beratung der hier anwesenden republikanischen Senatoren und vormaligen Deputirten unter dem Vorsitz Gambetta's stattgefunden, wobei beschlossen wurde, den Präsidenten der aufgelösten Deputirtenkammer, Grévy, nach Paris zu berufen und denselben die Führerschaft der republikanischen Partei anzutragen. In den republikanischen Kreisen verbleibt man sich nicht, daß der Tod Thiers von wesentlichem Einfluß auf den Ausfall der Wahlen sein könnte.

Paris, 5. Sept. Bei Frau Thiers wurden bereits im Laufe des gestrigen Tages mehrfache Versuche gemacht, dieselbe zu bestimmen, die Veranstaltung einer offiziellen Leichenfeier für ihren verstorbenen Gemahl auf Kosten des Staates abzulehnen.

Paris, 6. September. Die Ueberführung der Leiche Thiers nach seiner Wohnung hat gestern unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden, doch ist es dabei zu keinem Zwischenfall gekommen. — Zu Haupteinen seines Vermögens hat Thiers seine Witwe und deren Schwester, Fräulein Dosne, eingesetzt. Außerdem hat er zahlreiche Legate ausgesetzt und über seine Bibliothek und Kunstsammlungen besondere Bestimmungen getroffen.

Constantinopel, 6. September. Der frühere Generalissimus Abdul Kerim, Schref Mahmoud, Ex-Commandant von Scutari, Ahmed Hamdi, Commandant von Sistowa, Housoussi, Commandant des Schipol-Basses, sind bis zum Ende des Krieges nach Lemnos (einer Insel im Ägäischen Meer) verbannt und am 5. September dorthin abgegangen.

Vom Kriegsschauplatze.

Endlich kommt vom europäischen Kriegsschauplatze wieder einmal die Nachricht von einem russischen Siege. Die betreffenden Telegramme lauten:

Petersburg, 4. September. Officiell. Gorni-Studen, 4. September, Morgens 7 Uhr 35 Minuten. Gestern erklärten die Generale Imeretinskiy und Stobelew die Stadt Lovay.

Petersburg, 5. September. Officielles Telegramm aus Gorni-Studen, den 3. d.: General Fürst Imeretinskiy meldet, daß er am 3. d. nach 12ständigem Kampfe Lovay trotz der natürlichen Stärke der Position, welche außerdem stark befestigt war und trotz des hartnäckigen Widerstandes der Türken eingenommen habe. Der Held des Tages war General Stobelew II. Die Verluste stehen noch nicht fest. Leider befindet sich unter den Verwundeten General Rosgildiajeff.

Bekanntlich ging Lovay am 29. Juli an die Türken verloren, welch letztere unter den Bulgaren ein furchtbares Blutbad anrichteten. Der jetzige Offensivstoß der Russen gegen diesen Ort ist der sicherste Beweis, daß die russische Stellung im Schipol-Basse eine sichere ist und die Russen von Suleiman Pascha nichts mehr zu fürchten haben. Generalmajor Deppe (vom Ingenieurcorps) hat bekanntlich auch die befestigten Stellungen der Russen von Tirnowa bis zum Schipol-Basse inspiziert und gemeldet, daß alle Punkte mit Proviant und Munition reichlich versehen und daß Tirnowa und der Schipol-Basse vor einem directen Angriffe der Türken gesichert seien. Der Besitz von Lovay ist für die Russen gegenwärtig, wo eine Hauptaktion zunächst gegen Osman Pascha im Gange ist, von großer Wichtigkeit. Osman's Stellung ist über die Hälfte umspannt und es wird ein Bergweisungskampf sein, den er zu bestehen hat.

Der Besitz von Lovay ist auch für den Fall für die Russen von Wichtigkeit, daß Suleiman Pascha einen der vom Schipol-Basse westlich gelegenen Pässe zum Übergange nach Bulgarien benutzen sollte, was allerdings schwer durchführbar sein wird, wenigstens in Bezug auf die Artillerie und die Munitionszufuhren. Die rumänischen Truppen bilden den äußersten rechten

Flag der russischen Aufführung gegen Plevna und sind bestimmt, die Verbindung mit Plevna nach dem Westen und Südwesten hin abzuschneiden.

Von türkischer Seite wird gemeldet:

Constantinopel, 5. September. Nach eingegangenen Meldungen soll im Schipka-Passe ein sehr heftiger Kampf entbrannt sein. Alle türkischen Corps seien die Offensivbewegungen fort. Die ehemaligen Comandanten des Schipka-Passes, welche die Positionen ohne genügenden Widerstand verliehen, sollen, wie verlautet, verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Auch vom asiatischen Kriegsschauplatze liegen heute ebenfalls einige den Russen günstige Meldungen vor. Wir lassen die betreffenden Depeschen hier folgen:

Petersburg, 4. September. Offiziell. Aus Karail wird unter dem 1. d. vom Kaukasus gemeldet: Am 28. v. M. besetzte die Avantgarde des Generals Alchajoff die Position bei den Quellen des Flusses Woltscha, etwa 800 Faden von den türkischen Festungen bei Suchum-Kaleh entfernt. Die Türken eröffneten gegen unsere Colonne ein Geschützfeuer von ihren Batterien und den Monitors aus. Der Verlust auf unserer Seite betrug 4 Verwundete. — Im Terekgebiete wurden am 30. v. M. die Ause Erzenoi und Sandok durch die Truppen des General Smetaloff und des Obersten Batiannoß zerstört und zwei Abtheilungen Aufständische zerstreut.

Petersburg, 4. September, Nachmittags. Die russischen Truppen haben am 1. d. M. Suchum-Kaleh genommen; die Türken haben sich auf die Schiffe zurückgezogen; die abhasische Flotte ist frei von türkischen Truppen, der abhasische Aufstand ist durch den General Alchajoff bewältigt.

Wegen Uebernahme größerer Grundbesitzes ist ein in der Meißen-Gegend, $\frac{3}{4}$ Stunde per Bahn von Dresden, angenehm gelegenes, einträgliches

herrschäftliches Gut

mit ca. 106 Hektaren Areal, neuen massiven Gebäuden, vollständigen Inventarien, Gründen, Steinbruch, sicherer Hypothek zu $4\frac{1}{2}\%$, günstig zu dem festen Preise von 21500 Thlr., bei ca. 8 bis 10,000 Thlr. barerer Anzahlung, zu verkaufen.

Reellen Selbstäufern Näheres durch Herrn Expedient Bräuer in Großenhain.

Scheune-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Scheune, mit 21 Meter Länge und $9\frac{1}{2}$ Meter Tiefe, zum Abtragen zu verkaufen.

Carl Möbius, Gutsbesitzer in Mergendorf.

Schaf-Auction

in Ostrau.

Freitag, den 14. September, Vormittags von 11 Uhr an, lasse ich im Gasthause „Zum wilden Mann“ in Ostrau

70 Stück starke weidesetze Schöpse meistbietend versteigern. Standzeit 14 Tage. Bedingungen vor der Auction.

Moritz Schumann in Pulsnitz.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist an ruhige Leute zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

An einen anständigen Herrn ist vom 1. October ab ein möblirtes Zimmer mit Betzistung zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Logis ist sofort zu vermieten Räuberberg 165.

Eine Logis ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, 2 bis 3 Kammern und Zubehör — beziehbar den 1. April 1878 — wird zu mieten gesucht.

Offeren sind unter „Logis-Gesuch 100 #“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Achtung!

Pferdededen

empfiehlt in reicher Auswahl zur bevorstehenden Landwirthschaftl. Ausstellung

Ehregott Hänel

in Döbeln, Bathausgasse Nr. 160.

Realschule I. O. zu Wurzen.

Die hiesige Realschule, welche nächste Ostern die Oberprima eröffnet, beginnt im October ihr Wintersemester. Anmeldungen neuer Schüler sieht Unterzeichneter baldmöglichst entgegen; ist auch zum Nachweiss billiger und guter Pensionen bereit. Das Schulgeld beträgt 75 Mark.

Im September.

Professor Poetzschke,
Director.

Die Landwirthschaftliche Schule zu Brandis,

welche in diesem Schuljahr von 117 Schülern, im Alter von 14—30 Jahren, Söhnen von Gutsbesitzern, Rittergutsbesitzern, Aerzten, Militärs, Beamten aus Sachsen, Preußen, Bayern, Holland, Asien besucht wurde, beginnt das Winterhalbjahr am 8. October.

Alles Nähere durch

Director Schiemangk.

Emil Neubert **Posamenten-Handlung und Fabrik** **Döbeln**

erlaubt sich die Herren Sattler und Wagenbauer auf sein neueingerichtetes Lager in Wagenborden und Rahmschnuren aufmerksam zu machen bei äußerst billigen Preisen.

Pa. englischen Dachschiefer,
= französischen Dachschiefer, | in allen Farben,
= Dachpappen,
= englischen Portland-Cement

hält stets am Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen

Johann Carl Heyn in Riesa a. E.

Aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohendorff & Co., **reines bairisches gedämpftes Knochenmehl**

empfiehlt unter Gehaltsgarantie

Johann Carl Heyn in Riesa.

Allg. Consumentverein

empfiehlt heute Sonnabend schönes fettes Schweinefleisch, à Pf. 60 f.

Bier!

Sonntag, den 9. September, früh, wird in Gummlich's Brauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Sonnabend, den 8. September, früh, wird in der Schlossbrauerei Braubier gefüllt.

Rindvieh-Anzeige.

Von nächsten Montag, den 10. Sept., an, steht im Gasthause zu Klappendorf ein großer Transport der schönsten Altmarkter jungen Kühe, worunter die Kälber saugen, sowie Kalben zu verkaufen.

Rindvieh-Anzeige.

Von Mittwoch, als den 12. Sept., an, steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, auch etliche junge Bullen (Altmarkter Race) zum freihändigen Verkauf im Gasthof zu Pristewitz.

Fichtenberg bei Mühlberg.

Th. Kramer, Zuchtwiehhändler.

Sollten Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkauflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Gustav Uhlig,

Hauptstraße 193,
empfiehlt das Neueste in Filz-Hüten für Winteraison zu möglichst billigen Preisen.

Eine Sendung bester böhmischer Bettfedern ist wieder eingetroffen und empfiehlt das Pfund zu 3 M., 4 M. 20 f. und 4 M. 60 f. Frau verw. Uhlig.

Gegen Husten, Catarrhe etc.

gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete

rheinische Trauben-Bruschnig

welcher

allein ächt

mit nebigen Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mark läufiglich in Riesa bei Herrn Apotheker H. Stempel; in Meißen bei Herrn Apotheker C. F. Schulze; in Großenhain bei Herrn F. E. Lange; in Oschatz bei Herrn C. Nonnewitz.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Ossegger Mittelbrannwöhren

verkauft ab Schiff à Hectoliter 65 f. Riesa.



Schillenstraße Nr. 125.

Für Herren!

Das Eintreffen der Neuheiten in

Winterrock- und Hosenstoffen,

— große Auswahl — reelle Waaren,

behort sich ergebenst anzugeben und hält unter Zusicherung billigster Bedienung empfohlen

Hermann Riedel, sonst J. Seifert.

Schillenstraße Nr. 125.

Für Damen!



Neuheiten in Kleiderstoffen



für die Herbstaison trafen ein und hält einer gefälligen Abnahme empfohlen

Hermann Riedel, sonst J. Seifert.

Bezirks-Lehrer-Verein Riesa.

Sonnabend, den 8./9. e., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Kronprinz“. Tagesordnung: 1) Cassenbericht; Ref. Herr Lehrer Freyberg-Riesa. 2) Statutenänderung; Ref. Herr Lehrer Ulmer-Riesa. 3) Anmeldung zur Theilnahme an der Generalversammlung zu Dresden. 4) Besprechung über die Vorlagen der Delegirten-Versammlung. 5) Einhebung der rückständigen Steuern. Riesa, den 3./9. 77.

Dir. Mühlmann, Vorsitzender.

F. R.

Sonntag, den 9. d. M., keine Übung. Versammlung den 15. Sept., Abends 8 Uhr. Das Kommando.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 9. September:

Erntefest,

von 4 Uhr an Ball,

wobei mit Karpfen und anderen Speisen und guten Getränken bestens aufwartet werde.

Um gütigen Zuspruch bittet

E. Jenisch.

Gasthaus zu Mergendorf.

Sonntag, den 9. Septbr., lädet zu Kaffee und Pfauenkuchen freundlich ein

M. Klemm.

Gasthof zum Anker.

Sonntag, den 9. September, lädet zum Bratwurstschmaus, sowie zu einem Glas guten Bierisch ergebenst ein Emil Wustlich.

Sonnabend, den 8. September: Schlachtfest.

Sonntag, den 9. September:

Bratwurst-Schmaus,

wozu ergebenst einladet

Beithain.

Gottlieb Hesse.

5 Mark

Beloohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb, der mir Abends Runkelrüben von meinem Feld stiehlt, so angeigt, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

J. Jahn, Reichen.

Alles Fahren auf dem Feldwege von Oberseifersdorf nach den Elbhäusern ist fremdem Fuhrwerk bei 5 Mark Strafe untersagt.

W. Lehmann, Gemeindevorstand.

Fünf Mark Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag von Herrn Kaufm. Pöhlert bis in den Stadtpark ein goldener Ring. Es wird gebeten denselben abzugeben

Kastanienstr. 218 R.

Nachträglich!

Bei meiner Abreise von Weida nach Marktstädt sage ich allen guten Freunden ein „herzliches Lebewohl“.

Überhaupt will ich Herrn Fürsten noch viele Bewalter wünschen.

Mag. Niemitz.

Hierzu eine Beilage.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 10. September, findet die

Excursion nach Döbeln

zum Besuch der landwirtschaftlichen und gewerblichen Ausstellung statt. Abfahrt Vormittags 7/8 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 9. September, lädet von Nachmittags 3 Uhr an zu einem

Vogelschießen,

sowie von 4 Uhr an zum Jugendball, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwartet, ergebenst ein

G. Schumann.

Bekanntmachung,

Extrazug nach Berlin betr.

Sonntag, den 9. September, wird 12 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Dresden-Alstadt, 12 Uhr 45 Min. Nachm. von Dresden-Neustadt ein

Personen-Extrazug nach Berlin

via Röderau

abgelassen. Derjelbe nimmt in Kötzschenbroda, Coswig, Priestewitz und Röderau Passagiere auf.

Der Fahrpreis beträgt, gleichviel von wo aus die Reise angetreten wird, für Hin- und Rückfahrt

12 Mark in erster Wagenklasse,

9 : zweiter

6 : dritter

Die Extrabillets berechtigen bis einschließlich Freitag, den 14. September, zur Rückfahrt, können auch bei den Billetstellen des Invalidendanzes entnommen werden.

Die Benutzung von Courier- und Schnellzügen für die Rückreise ist ausgeschlossen, auch wird Freigepäck nicht gewährt.

Dresden, am 4. September 1877.

Königliche General-Direktion der sächsischen Staatsseisenbahnen.

von Tschirschky.

G. F. Förster, Riesa und Ostrau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Ausgeschlossenen Fern-Graus von Ohlendorff & Co., Hamburg,

Ammonial-Superphosphat,

Spodium-Superphosphat,

Wedämpftes Bairisches Knochenmehl,

Norweg. Eisg-Graus und

Stettiner Kalisalze.

unter Garantie des Gehalts,

}

unter

Garantie

des

Gehalts,

Provinzialnachrichten.

— Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumusternden Dienstpferde der Cavallerie, Artillerie und des Trains des Königl. Sächs. Armeecorps soll, einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums zufolge, an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr an stattfinden: Dienstag, den 18. September cr. in Dresden (Neufäßter Reiter-Gaserne) und Nöchitz; Mittwoch, den 19. September cr. in Leipzig (Moholz), Pirna, Großenhain und Freiberg; Donnerstag den 20. September cr. in Leipzig und Dresden; Freitag den 21. Sept. cr. in Oschatz und Geithain; Sonnabend, den 6. October in Dresden. — Die Pferde der Garnisonen Grimma, Lausig, Borna, Pegau werden in Leipzig, die der Garnison Roswein in Freiberg und die der Garnison Radeberg in Dresden zur Versteigerung gelangen.

Meißen, 4. September. Gestern fand die Weihe der neuerrichteten Vereinschule „Drilla-Jessen“ statt durch den 1. Bezirkschulinspector Wangemann von hier. Ihr voran war der Abschied vom alten Schulhause Jessen gegangen, bei welchem P. Müller von Gröbern den Gefühlen der Gemeinde, die bislang ihr eigenes Schulsystem besessen, entsprechenden Ausdruck gab. Vor dem neuen Schulhause sprach der Amtschulinspector P. Reichel aus Ischelsa, die christliche Aufgabe der Schule andeutend.

Leipzig, 4. September. Die hiesige Lithographische Kunstanstalt von G. N. Straßberger hatte unlängst ein Gedenkblatt der Universität Leipzig angefertigt und ein Exemplar desselben Sr. Maj. dem König gewidmet. Der König hat sich über die gelungene Ausführung des Blattes sehr anerkennend ausgesprochen und Herrn Straßberger einen wertvollen Ring berecht.

Kirchenvorstandssitzung zu Riesa

am 4. September 1877.

1) Der von Frau verw. Quaas bewirkte Anlauf eines Erbbegräbnisses wird genehmigt.

2) Ein Schreiben der königl. Superintendentur, die Einladung zur Theilnahme an der den 16. Trinitatissontag hier stattfindenden Kirchenvisitation enthalten, kommt zur Verlesung. Die Theilnahme wird einstimmig beschlossen.

3) Die Gebühren für das Stuhlesegen und Teppichlegen bei Trauungen werden in der bisherigen Weise für die Kirchenkasse erhoben und zwar 1 M für die beiden Brautstühle, 1 M für den Teppich und 25 Pf für jedes weitere Paar Stühle.

4) Das vom letzten Sturme etwas beschädigte Kirchendach wird ausgebessert, die zerbrochenen Fensterscheiben sind bereits durch neue ersetzt. Eine Anzahl Pfähle zum Anbinden der Kostenan auf dem Gottesacker werden angeschafft.

5) Zur Vorlesung der von dem Herrn Advocat Dr. Schardt fertig gestellten Klage in Sachen der Diaconatsdotation wird für nächsten Dienstag eine Sitzung angezeigt.

Vermischtes.

* Berlin, 4. September. Mit welcher Strenge die Staatsanwaltschaft gegen Geschäftsmensche vorgeht, welche große Quantitäten gefälschter Nahrungsmittel in den Verkehr bringen, beweist folgender Fall: Ein hiesiger Fabrikant, welcher gemahlenen Pfeffer und eben solchen Zimt fabrikt und in großen Mengen an Detailisten absetzt, war von einem entlassenen Arbeiter denunziert worden. Die Staatsanwaltschaft stellte sofort Ermittlungen an, welche die Angaben des Arbeiters bestätigten. Eine Commission begab sich hierauf in die Geschäftsräume des Fabrikanten, versiegelte den ganzen Warenvorrath, die Geschäftsbücher, schloss das Geschäft und untersagte den Weiterbetrieb der Fabrikation. Der Vorfall macht hohes Aufsehen und wird voraussichtlich allen den Gewerbetreibenden, welche noch im Geheimen dergleichen unsaubere Geschäfte betreiben, einen heilsamen Schrecken einjagen.

* Vermittelungen. Eine heirathslustige junge Dame in Berlin hatte sich ganz heimlich an eine Anzahl für Vermittelungen in Darmstadt gewandt und angefragt, ob vielleicht ein Mann für sie dort auf Lager sei. Darauf erhielt sie umgehend, eingeschrieben und frankirt das folgende und im Original vorliegende „Verzeichniß der dort vorzüglichen Kandidaten“: 3 Fürsten, 8 Grafen, 91 Barone, 250 Gutsbesitzer, 380 Offiziere, 800 Beamte, 190 Gelehrte, 240 Fabrikanten, 1400 Kaufleute, 800 Landwirthe, 1790 Industrielle und 110 Rentiers. Hier hat nun die junge Dame das Aussuchen, ganz nach Belieben.

Wie aber das „Office for Marriages“ in weitere Verhandlungen eintreten kann, hat Fräulein Z. erst 27 gedruckt beigegebene Fragen zu beantworten. Zum Beispiel Frage 6: „Wie groß sind Sie und wie ist die Farbe Ihrer Haare?“ Frage 7: „Haben Sie irgend einen Schaden an Ihrem Körper?“ Frage 9: „Spielen Sie Clavier und wieviel Sprachen sprechen Sie?“ Frage 13: „Haben Sie Besitzthum oder wohnen Sie zur Miethe?“ Frage 14: „Wie hoch ist Ihre Mietz?“ Frage 18: „Reservieren Sie auf adlige Abfahrt, oder sehen Sie davon ab?“ Frage 20:

„Darf es auch ein Wittwer sein und bis zu welchem Alter?“ Frage 21: „Welcher Religion darf der Herr angehören?“ Frage 23: „Waren Sie schon verheirathet und wie viel Kinder haben Sie?“ Frage 26 (bei Wittwen): „Wessen Sohn war Ihr Mann?“ Frage 27: „Sind Sie vielleicht mit Ihrem Manne geschieden, oder liegen Sie noch in Scheidung?“ Diese Fragen sind erst wahrheitsgemäß zu beantworten; dann ist die Photographie der Heirathslustigen und zur Bestreitung der Registratur, Frankatur, Correspondenz- und Insertionsposten, sowie der etwa nötig werdenden Depeschen, Express- und recommandirten Briefe eine beliebige Summe nach Vermögen und Stand bezulegen. Damit verbunden ist eine „Eintritts-Gebühr“ von mindestens zehn Mark. Sind diese Zahlungen richtig geleistet, so behält sich die Direction zum Zustandekommen einer Heirath eine vierteljährliche Wirkungszeit vor; innerhalb dieser Wirkungszeit ist der Bewerber an die Anstalt gebunden; wenn er sich während dieser Zeit, ohne Zuthun der Anstalt verlost oder gar verheirathet, so hat er dem Institut 100 Mark „Conventionalstrafe“ zu bezahlen. Von entsprechender Gefängnishaft im Unvermögensfalle wird glücklicher Weise abgesehen. Sollte der leidige Fall eintreten, daß kurz nach der Verheirathung der eine oder andere Theil verstirbt, so hat der Überlebende die Verpflichtung, zehn Prozent von der ihm zufallenden Erbschaft an das Institut zu entrichten. Wenn aber, nach abgelaufener Wirkungszeit, also nach drei Monaten, es überhaupt zu keiner Verheirathung kommt, so ist der Auftraggeber ohne Weiteres berechtigt — seine Photographie zurück zu verlangen. Als Illustration trägt der Prospect ein Kreuz, ein brennendes Herz und einen Anter, welches bekanntlich Glaube, Liebe, Hoffnung bedeuten soll; darunter aber, und das ist die Pointe des Ganzen, die Worte: „Honny soit qui mal y pense!“ Lateinisch: „Mundus vult decipi“, und deutsch: „Die Dummen werden niemals alle.“

* Am 29. v. M. ist der letzte Sprosse des Bauernknaben gestorben, der einst dem Kaiser Maximilian auf der Martinwand gerettet, und der dafür als „Hollauer v. Hohenfelsen“ geadelt wurde. In seinem Besitz war auch noch bis vor Kurzem das seinem Unherrn vom Kaiser geschenkte „Hollauer Haus“ auf dem Kohlmarkt in Wien.

* Die Schweiz treibt der Gefahr entgegen, ihren Gletscherschutz einzubüßen, wenn der Industrie, welche die „Fraktifizierung“ dieser mächtigen Eisablagerungen zum Gegenstande der Spekulation gemacht hat, nicht rechtzeitig Einhalt geboten wird. Wie schon seit Jahren auf der skandinavischen Halbinsel und auch im Alpengebirge Eis gebrochen wird, um Versäumnisse des Winters nachzuholen, so hat man vor einiger Zeit im Grindelwaldgletscher in der Schweiz ein förmliches Eisbergwerk angelegt, welches die gewonnenen Produkte nach allen Richtungen weit hin verschickt. Früher machte der Transport des Eises vom Gletscher auf die Fahrstraße stets erhebliche Schwierigkeiten. Jetzt sind diese jedoch durch Herstellung einer Rollbahn überwunden, die zur vollständigen Zufriedenheit der Exportgesellschaft arbeitet. Die Anlage hat etwa 30,000 Francs kostet. Der erste untere Theil der Bahn, auf eine Länge von circa 1800 Mtr., hat eine Steigung von 3—5 pCt.; dann steigt die Anlage mit einer ziemlich großen Kurve mit 45—50 pCt. gegen den Gletscher hinauf, um dann wieder ziemlich oben denselben zu erreichen. Zwei große Drehscheiben, welche ein Drahtseil zweimal umläuft, dienen als Bremsvorrichtung. Gefahr ist keine vorhanden, namentlich nicht für Menschenleben, da die beladenen Wagen, je einer nach dem andern, ohne Begleitung bergab gelassen werden. Der beladene, abwärts fahrende Wagen zieht den leeren auf dem zweiten Seile aufwärts. So fährt die Bahn ins Hochgebirge, allerdings nicht ein Theil der in hohengrenzen Seiten projectirten Touristenbahnen, aber für die Gegend und den Erwerb eben so vortheilhaft. Am Gletscher sind gegenwärtig 60 Arbeiter damit beschäftigt, das Eis in cubischen Blöcken von circa 150

Hand auszubrechen. Dies geschieht funktionsgerecht, bergmännisch, wie in einem Steinbruch. Täglich werden an 600 Blöcke gebrochen; in Interlassen angekommen, berechnet man sie zu 600 Cr. Das Eis ist ein schlimmer Patron, die heiße Thalfahrt Grundelwald-Interlassen erträgt es nur ungern, und der Verlust an Material ist dabei ein sehr großer. Der Export ist ein sehr bedeutender und geht weithin, behauptet man doch, sogar bis auf den bulgarischen Kriegsschauplatz, wo allerdings Gletschereis häufig gute Dienste leisten könnte.

Anno 72.

Von Otto Girndt.
(Dort. aus Nr. 12.)

„Ich gerieb,“ berichtete dieser, aus Verschen in sein Zimmer. Man hatte mich heut früh in's Hotel callt. Wie kommt er zu meiner allerliebsten Victorine? Wer ist er? Bei diesen Worten ergriff der Arzt des Fräuleins schlankes Fingerspitzen und zog sie galant an seine Lippen.

Der jungen Dame lehrte die aufgeräumte Stimmung wieder: „Ja, wer ist er? Räthen Sie, mein alter Freund!“

„An Ihrer Faune merke ich,“ entgegnete Bellefonds, „dass ich die Frage nach Ihrem Besinden sparen kann. Sie sind wohlaufl.“

„Räthen Sie, räthen Sie!“ wiederholte sie ihre Forderung.

Er wiegte den Kopf: „Wie kann ich das?“

„Sie interessiren sich schon Jahr und Tag für den jungen Mann, Doctor!“

„Ich?“

„Mehr, als mir lieb war,“ rügte Caton den Scherz. „Wie? Was?“ fragte Bellefonds.

„Glauben Sie's nicht, Herr Doctor!“ ermahnte ihn Caton. „Victorine hat Sie zum Besten. Er ist der Ingenieur Roselière aus Marseille, Brigittens unvermutet aufgetauchter Großvater. Mein Bräutigam hat uns hier eine halb lächerliche, halb verträgliche Scene bereitet, er wollte in Herrn Roselière durchaus den jungen Deutschen finden, wurde ungebührlich heftig, lief wie ein Besessener davon, und trotzdem ist Herr Roselière ihm jetzt aus Gutmuthigkeit nachgegangen, um ihn zur Vernunft zu bringen.“

Der Arzt lauschte pochenden Herzens und spigte das Ohr noch mehr, als Victorine ihre Milchschwester mit den Worten ablöste: „In Wahrheit, Herr Roselière hat ein Betragen, das sehr für ihn einnimmt. Er legt ebensoviel Energie wie Herzengüte an den Tag. Beide Eigenschaften müssen sich im Mann vereinen, wenn er ein ganzer Mann sein soll. Wissen Sie, Herr Doctor, daß er mich im Handumhören belehrt hat, welche Thorheit es ist, der öffentlichen Meinung nachzubeten? Wäre er ein Deutscher, er könnte meine Begriffe von seinen Landsleuten wahrhaftig corrigiren. Ich bescenne offen: es sind mir noch nicht viel Männer seiner Art vorgekommen!“

Dem Doctor hüpfte der Pulss, aber er hütete sich wohl, seine Freude blicken zu lassen. „Für mich,“ begann er, „reicht es hin, daß Herr Roselière dem Besitzer meines Hab und Guts ähnlich sehn soll. Sie werden meinen Wunsch verzeihlich finden, den jungen Mann jetzt noch einmal genauer zu betrachten, um ein annäherndes Bild von jenem Herrn von Stetten zu gewinnen. Ich eile und erleide einige unaufziehbare Besuche, dann stelle ich mich wieder ein, theuerster Fräulein!“

„Sie sind jederzeit willkommen!“ gestand Victorine seine Bitte zu. Er war schon am Ausgang. „Halt, lieber Freund!“ hemmte sie seine Flüchtigkeit. „Damit Sie Ihrer Deular-Inspection mit Muße obliegen können, bestellen Sie Ihr einsames häusliches Dejeuner ab und nehmen es mit uns! Ich hoffe, Catons Bräutigam wird bis dahin so gescheidt geworden sein, daß er uns ebenfalls Gesellschaft leistet.“

„Ich komme, ich komme!“ rief der lebhafte kleine Herr. Sein Dank für die Einladung prägte sich zwar schon klar genug in seinen Bügeln aus, doch fügte er, ehe er unsichtbar ward, noch einen Küssinger hinzu und die begeisterte Phrase: „Sie sind ein herrliches Wesen, Victorine, ein herrliches Wesen!“

Die Geprägte nahm ihr Lob nicht mit gleichem Entzücken hin, wie der Doctor es gespendet. Sie schüttelte vielmehr das Köpfchen gegen Caton: „Was

sind diese Männer nützlich, der Doctor sowohl wie Dein Henri! Um jede Kleinigkeit verlieren sie alle Würde und Haltung!"

Eaton räusperte ein wenig empfindlich die kleine Nase:

"Närrisch, Victorine, ist denn doch wohl etwas zu hören ausgedrückt! Im Grunde hat Henri — Weiter kam sie nicht, denn Brigitte trat in's Zimmer.

"Nun alte Tante," rief ihr Victorine entgegen, hast Du mir Deinen — wie heißt er mit Vornamen?"

"Eugen!" unterrichtete die Milchschwester.

"Für Deinen Eugen gesorgt?" beendete die Vorige ihren Satz.

Bellommen sprach die Haushälterin: "Ihr Befehl ist vollzogen, Fräulein!"

"Mein Befehl!" spottete die Herrin. "Du unbegreiflicher Griesgram, wirst Du endlich lustig werden, wenn ich Dir schwöre, daß dein Eugen mir ausnehmend gefällt? Du darfst stolz auf solchen Zweig Deines Stammbaumes sein!"

"Wo ist er geblieben?" erkundigte sich die Matrone ausweichend.

"Er kommt Dir nicht abhanden!" tröstete Victorine.

"Morgen verläßt er uns, Fräulein!" fuhr Brigitte fort.

"Ist das schon bestimmt?"

"Unumstößlich! Vänger dulde ich ihn nicht hier."

"Du Rabstante, Du bist eines so liebenswürdigen Verwandten gar nicht wert! Weißt Du, daß ich Lust habe, ihn dauernd hier zu behalten?"

"Was?"

"Ja, sieh mich nur an, als wolltest Du mich verschlingen, wie der Wolf das Rothlappchen! Ich habe bekanntlich einen Einfluß auf den Präfekten. Herr de Couvray macht mir — oder richtiger meinem Vermögen — sogar den Hof. Ich werde mit Ihm sprechen, ob Dein Eugen, der Ingenieur ist, wie ich gehört, nicht eine Anstellung in Dijon finden kann."

"Er hat seine Anstellung!" stieß Brigitte halb entsezt heraus.

"Wenn er hier eine bessere findet, warum soll er nicht tauschen?"

"Das wird er auf keinen Fall!" behauptete zufällig die Tante.

"Es gilt eine Frage Brigitte!"

"Er fühlt sich zu wohl bei seinem Vater!"

"Für einen jungen Mann ist es nicht gut, sich an die Scholle zu binden," meinte Victorine altklug.

"Er verläßt seinen Vater nun und nimmermehr!" verstörte Brigitte.

"Braucht er das?" fragte die Herrin. "Dass er an dem alten Mann zärtlich hängt, hebt ihn noch höher in meinen Augen; aber was hindert ihn, den Papa mitzunehmen, wenn er den Ort wechselt?"

"Der Vater gibt seinen Wohnsitz nicht auf," ußte Brigitte zu melden.

"Nicht? Wenn der Sohn sein Glück macht? Höre, Brigitte, das wäre eine schlechte väterliche Liebe! Unsere Emigranten in der ersten Revolution trösteten sich am Rhein mit dem Lied aus Meister Grétry's 'Richard Löwenherz':

Wo kann man besser leben?"

Als in der Seinen Schok?"

Ohne die näheren Verhältnisse Deines Eugen zu kennen, will ich Dir verbürgen, daß ihm Herr de Couvray eine einträglichere Stellung verschafft, als seine gegenwärtige in Marseille ist."

"Ich sage Ihnen, Fräulein," versetzte die unerschütterliche Widersacherin, "Ihre Bemühungen fallen in's Wasser!"

Victorine schlug mit der kleinen rechten Faust in die flache linke Hand: "Das wollen wir doch einmal probiren! Deine Halsstarrigkeit, Brigitte, reizt mich dergestalt, daß ich jetzt einen Triumph darauf seze: ich sehe Herrn Eugen an unsere Stadt!"

Indem öffnete Corbeau von außen behutsam die Thür und steckte den silbernen Kopf hindurch: "Fräulein, liebes Fräulein!"

"Was gibts, lieber Corbeau? Liegt ein Drudenfuß auf der Schwelle, daß Sie nicht näher kommen?"

Der Alte schob sich langsam hinein, zog die Thür fest hinter sich zu und flüsterte: "Draußen steht ein fremder Herr, schon bei Jahren, der das Fräulein dringend zu sprechen verlangt. Doch will er mir seinen Namen nicht nennen und sieht sehr erheitert aus."

"Das Letzte ist an einem so warmen Tage leicht erklärlich," scherzte Victorine, "und will er vor Ihnen anonym bleiben, so hat er jedenfalls Gründe dazu. Ich lasse bitten!"

Corbeau gehörte: "Gut!"

(Fortsetzung folgt.)

Das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art.

Gehen geht uns das erste Heft des neuen (lebendigsten) Jahrgangs des Familienjournals "Die illustrierte Welt" (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) zu und sind wir wirklich überzeugt über das, was von Seiten der Verlagsbuchhandlung in diesem neuen Jahrgang geboten wird.

Nicht allein, daß derselbe in Text und Bild, wie schon aus diesen ersten Heften ersichtlich, ganz Ausgezeichnetes enthält — wir machen nur auf die beiden überaus spannenden großen Romane „Der Vampyr“ von Hans Wadenhausen und „Große Sibylla“ von Alexander Römer neben dem reichen sonderbaren Inhalt aufmerksam — daß ferner die Prämiengaben ganz besonders wertvolle sind, wie nennen nur als Stahlstahlprämie: Kurzbauer's „Die ehrlichen Rücklinge“, ein Bild, welches in ganz Europa Aufsehen erregte und den Ruhm seines Meisters begründete: nicht genug alles dessen hat die Verlagsbuchhandlung auch noch, erinnert durch den großen Abonnentenwuchs, dessen sich der Jubiläums-Jahrgang zu erfreuen hatte, den bisher schon überaus billigen Preis von 35 Pf. auf nur 30 Pfennig ermäßigt.

Es ist dieß eine solch außerordentliche Leistung, daß die Verlagsbuchhandlung jetzt mit vollstem Rechte die „Illustrirte Welt“ als das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art bezeichnen kann, eine Leistung, welche die volle Anerkennung auch von Seiten der Presse verdient. Diese glauben wir am besten auszusprechen, wenn wir allen unseren Lesern den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ zum Abonnement aufs Wärme empfehlen. Für einen unglaublich billigen Preis erhalten sie hier eine Fülle der gelegentlich Unterhaltung und Belohnung für Haus und Familie.

Tages-Kalender.

Absahrt der Eisenbahnzüge von Riesa

nach Dresden: ** 6 U. 53 M. früh, * 9. 46 Vorm., + 10. 33 Vm., ** 1. 20 Am., * 4. 51 Am., ** 8. 14 Abends. * 9. 6 Abends, + 11. 12 Nachts; — nach Leipzig: + 5. 11. 7 M. früh, * 7. 12 Vm., ** 10. 49 Vorm., * 1. 14 Am., * 3. 56 Vm., + 7. 10 Abends, * 8. 28 Abends, ** 12. 30 Nachts; — nach Chemnitz: * 5 U. früh, ** 8. 45 Vorm., ** 11. 45 Vorm., ** 4. Nachm., * 9. 30 Abends; — nach Röderau: ** 4 U. 30 M. früh, + 10. 46 Vorm., * 3. 53 Vm., * 3. 8. 29 Abends; — nach Elsterwerda: * 6 U. 59 M. früh, * 1. 40 Vm., * 8. 34 Abends; — nach Zommerstädt: * 5. 14 früh, * 11. 34 Vorm., * 6. 10 Abends; — nach Röderau nach Berlin: ** 4 U. 52 M. früh, + 10. 59 Vorm., * 4. 9. Nachm., + 7. 23 Abends, * 8. 42 Abends; — von Röderau nach Dresden: * 10 U. 40 M. Vorm., + 11. 15 Vorm., * 3. 29 Vm., + 6. 25 Vm., ** 11. 18 Nachts. — (Die mit * versehenen Ziffern bezeichnen Züge welche I., II., III. und IV. Klasse führen, die mit ** versehenen sind Personenzüge mit I., II. und III. Klasse, dagegen die mit + versehenen sind Courierzüge mit I. II. und III. Klasse und die mit ++ versehenen Courierzüge mit nur I. und II. Klasse.)

Dampfschiffahrten

Von Riesa früh 7 U. 10 M. Vorm. 11 U. von Strehla 5 U. 45 M. früh nach allen Stationen bis Dresden. — Absahrt von Dresden nach Riesa früh 6 U., nach Riesa und Strehla Nachm. 2 U. 30 M. — Absahrt von Meißen nach Riesa Vorm. 7 U. 45 M.; nach Riesa und Strehla Nachm. 4 U. 15 M.

Personenposten.

Von Riesa nach Strehla: 7 Uhr 45 Min. früh, 9 Uhr 45 Min. Abends. — Von Strehla nach Riesa: 5 Uhr 15 Min. früh, 7 Uhr 15 Min. Abends.

Kirchennachrichten für Strehla.

Getauft vom August:

Ida Anna, Hrn. Karl Aug. Göpel's, Hdarb. allh., T. — Marie Siborie, Hrn. Friedr. Emil Dietrich's, ans. B. u. Productenhdls. allh., T. — Anna Magdalena, Hrn. Oswald Haupt's, Directors an hiesiger Stadtschule, T. — Paul Hugo, Hrn. Karl Friedr. Hiersemann's, Gutsbes. in Glanzschwitz, S. — Außerdem 1 unehehl. S.

Beerdigte:

Max Hugo Biller, Hrn. Eduard William Biller's, Hdarb. allh., S. 2 J. alt. — Frau Johanne Rosine Trebus, geb. Naumann, weil. Joh. Friedr. Trebus', allh., Wittwe, 71 J. 3 M. 5 T. alt. — Karl Paul Lunkwitz, weil. Hrn. Karl Gottl. Lunkwitz', ans. B. u. Fleischermstr. allh., hinterl. S. 4 J. 2 M. 4 T. alt. — Ernst Paul Schönemann, der Auguste Wilhelmine Schönemann, allh., unehehl. S. 4 Tage alt. — Frieda Martha Werner, der Emilie Werner, j. 8. in Dresden, unehehl. T. 26 T. alt. — Hrn. Maximilian Böhme's, Kaufmanns allh., todgeb. S. — Hrn. Gustav Herm. Ginz's, Hdarb. allh., todgeb. S. — Dr. Karl Friedr. Aug. Löseberg, Hausbes. u. Maurer in Großfrügel, 61 J. — M. 27 T. alt. — Dr. Gottfr. Eduard Kühne, Gutsbes. in Ludwig, 55 J. 8 M. 27 T. alt. — Dr. Joh. Karl Gottl. Jenisch, Gutsbes. in Glanzschwitz, 64 J. 11 M. 21 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Dr. Carl Schwing in Bergen auf Rügen u. Fr. Margarethe Horn in Dresden-Knauthain — Dr. Oscar Wöhrl in Hohenstein 6. St. u. Fr. Marie Herberg in Leipzig. — Dr. Kaufmann Carl Henler in Riesa u. Fr. Anna Bornrieder in Poppitz b. Riesa. — Dr. Postbeamter Wilhelm Blohr in Chemnitz u. Fr. Martha Volkhäuser in Dresden. — Dr. Stadtbaumeister Ing. Karl Heim. Ehle in Plauen u. Fr. Alma Schuster in Markneukirchen.

Vertrakt: Dr. Emil Fischer mit Fr. Clara Koch in Döbeln. — Dr. Oscar Fischer mit Fr. Jenny Leonhardt in Leipzig.

hr. Rieg. Hauffe mit Fr. Anna Wollmann in Zittau in Böhmen.

Geboren: Ein Knabe; Hrn. Oskar Hoffmann in Dresden; Fr. Carl Grünewald in Dresden; Dr. Paul Schreyer in Plauen; Hrn. Gerhardus Tempel in Chemnitz; Dr. Robert Paul Schneider in Leipzig; Dr. Ernst Graß in Neuburg-Schönburg. — Ein Mädchen: Dr. Hauptm. Wendt in Berlin.

Geschoren: Dr. Oberst p. D. u. Landrecht-Begriffs-Commandeur Alfred Julius Emil von Kotzsch, Inf. d. f. f. R. Herrn. E. Krome 2. Cl. in Plauen; Dr. Hauptm. H. Hoffmann in Düsseldorf; Dr. Friedr. August Günther in Chemnitz; Dr. Stadtbaumeister Dr. Freitag in Dresden; Frau Agnes Bern. Dr. Carl geb. Edelmann in Johanngeorgenstadt; Dr. Prof. Wilhelm Gottlob Schmidt in Grimma; Dr. Dr. phil. und Cand. theol. Julius Moritz Weinhold in Dresden; Dr. Paul Engelmann in Schweidnitz; Dr. Paul Engmann in Schweidnitz.

Züchtige Steinarbeiter erhalten für jetzt und den Winter noch Beschäftigung in der Bildhauerei von Gustav Schulze.

Journal-Abonnement.

Beim Beginn der neuen Fahrzeuge von:

Das Buch für Alle,

Chronik der Zeit,

Illustrierte Welt,

Über Land und Meer,

Romanbibliothek,

Wochenwelt,

sowie aller anderen Zeitschriften empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements bei Zusicherung nur pünktlicher Bedienung, die Buchbinderei und Buchhandlung von

Rudolph Nagel in Riesa.

F. H. Springer in Riesa

empfiehlt billig: Reise-Koffer und Taschen, Plakatien, Damen- und Eisenbahntaschen, Regen- und Sonnenschirme, Stöcke, eingefüllte Flaschen mit Trinkbecher, lederne Kinder- und Frauenärmelchen, Gummischuhe, Holzschuhe, Einlegesohlen.

Eisenbahnschienen und Träger

J. Z. Thiele.

Bandwurm

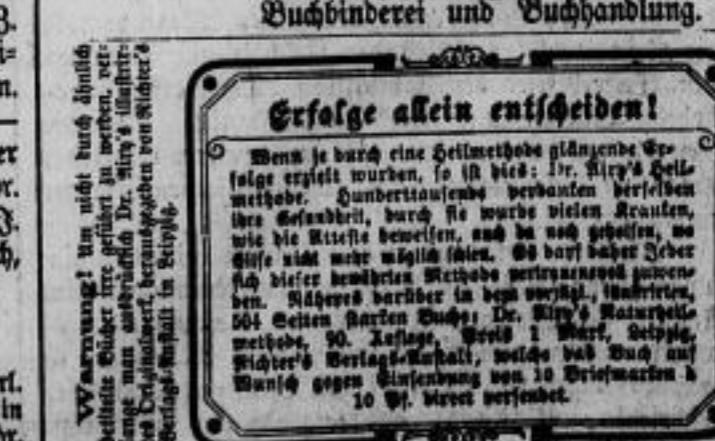
beseitigt durch ein ganz neues sicheres, durchaus nicht angreifendes Mittel, innerhalb 3—4 Stunden gefahrlos und vollständig.

H. A. Motz, H. L.—pract.
(H. 3340 bp.)
Döbeln, Albertstrasse.

Für Säuglinge und kleine Kinder ist

Timpe's Kindernahrung Kraftgriss seit 20 Jahren vorzüglich bewährt, ärztlich empfohlen und billig. Ältere Säuglinge sättigt bloße Milch nicht. Packete à 40, 80, 150 g, Brochüren gratis bei Hrn. Apotheker H. Stempel.

Wangen vertilgt rasch (mit der Brut) die berühmte Moskito-Tinktur. Zu haben a Fl. 75 Pf. bei Rudolph Nagel in Riesa, Buchbinderei und Buchhandlung.



Lyra 10.9.8

Druck und Verlag von G. Bonlong in Riesa.
Verantwortlicher Redakteur: L. Reiter in Riesa.